

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseite mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 46.

Sonnabend, den 17. April 1880.

5. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die Bundesrathssitzung vom Mittwoch beriet über die Mittel, der Wiederkehr solcher Anzuträglichkeiten, wie in der Sitzung vom vorletzten Sonnabend, vorzubeugen. Genau formulierte Anträge lagen noch nicht vor. Fürst Bismarck legte eine umfassende Denkschrift vor, in welcher er die Mängel der Bundesrathsgeschäftsordnung darlegte und vorschlug, alle Anträge einer zweimaligen Lesung zu unterwerfen. Auch soll von Preußen ein Antrag eingebracht worden sein, der sich gegen die jetzige Handhabung der Stellvertretung der Stimmen im Bundesrath richtet. — Das Gerücht, der englische Admiral Fürst von Leiningen wolle in den deutschen Flottendienst übertreten, hat das andere erzeugt, daß der Marineminister v. Stosch seines Amtes enthoben zu sein wünsche. — Bei der Reichstags-Nachwahl im 2. Berliner Wahlkreise wurde Professor Virchow (Fortschritt) bei äußerst geringer Wahlbetheiligung mit großer Majorität gewählt. Virchow tritt zum ersten Male in den Reichstag. Die Socialdemokraten, die in dem betr. Wahlkreise 1878 noch 7600 Stimmen hatten, brachten es diesmal nur auf 2900.

Oesterreich-Ungarn. Die Regierungsmaschine in Wien ist doch ein schwerfälliges, reparaturbedürftiges Flickwerk und die conservativen Maschinenmeister haben mit ihrer Handhabung nicht mindere Noth, als die früheren liberalen. Die einzelnen Theile des Organismus passen nicht recht zu einander, es entstehen fortwährend Reibungen und das Ding in Gang zu halten, beansprucht große Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit. So hat man jetzt eine conservative Majorität und ein conservatives Ministerium, aber beide kommen nicht mit einander aus. Es hat das Abgeordnetenhaus am Dienstag den Dispositionsfond mit einer Majorität von nur zwei Stimmen verweigert, was die Regierung natürlich furchtbar überrascht und in Verlegenheit versetzt hat. Die Nachrichten, daß das Ministerium Taaffe seinen Abschied erbitten wird, klingt deshalb sehr wahrscheinlich; nur bleibt die große offene Frage, wer wohl den Muth haben mag, die Erbschaft anzutreten. Das Vorkommniß beweist wieder einmal die völlige Unhaltbarkeit der österreichischen Parteiverhältnisse. Das einzige Mittel, um Besserung zu schaffen, scheint nur in der Auflösung des Abgeordnetenhauses zu liegen.

Frankreich. Seitens der republikanischen Partei betrachtet man den Bonapartismus seit dem Sendschreiben des rothen Prinzen als eine sich im Zerfallsprozess befindliche politische Leiche. „Der alte Bonapartismus ist erblichen, der neue ist ein todtkubornes Kind,“ so kennzeichnet die „Republique“ die Situation. — Die Radikalen agitiren jetzt heftig für die Abschaffung des Senats; mit Gambetta sind sie ganz zerfallen; mit Spott und Hohn weisen sie in ihren Organen auf den energielosen „feisten Schlemmer.“ — Die Regierung hat ihren Vertretern in Auslande ihre an sich schon schwere Stelle noch schwieriger und peinlicher gemacht, indem Freycinet ihnen Ordre zugehen ließ, sich von nun ab officiell nicht mehr „Gesandter von Frankreich“, sondern „Gesandter der französischen Republik“ zu nennen. Die Vertreter von Republiken, sofern sie den Rang von Botschaftern haben, leiden an den Höfen unter einer sehr unbequemen Stellung dem Hofceremoniell gegenüber.

Spanien. Der Attentäter Otero ist am Mittwoch Morgen um 9 Uhr hingerichtet worden, ohne daß er noch ein Geständniß abgelegt hätte. Der Telegraph glaubt hinzufügen zu müssen, daß, obgleich eine große Menschenmenge der Execution beiwohnte, doch die Ruhe nirgends gestört wurde.

Rußland. Sowohl der Zustand der Czarin, wie der des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff sind unverändert trostlos. Der Czar wird durch diesen doppelt drohenden Verlust in beständiger Aufregung erhalten, so daß man mit Recht auch für seine, durch die Ereignisse des letzten Jahres stark untergrabene Gesundheit fürchtet. — Boris-Melkoff hat den Generalgouverneuren das Recht

entzogen, nach eigenem Ermessen „Ausweisungen“ zu verfügen. Seit Jahrzehnten hatte sich nämlich die Praxis eingebürgert, daß jeder Mißliebige oder Verdächtige ohne Urtheil, sondern einfach auf dem Verwaltungswege in die entfernteren Theile des Reiches oder nach Sibirien „verschickt“ werden konnte. In der Regel erfuhren dann die Anverwandten niemals wieder etwas über das Schicksal des Betroffenen. Dem letzteren gewährte die Regierung eine Unterstützung von 7 Rubeln monatlich und bekümmerte sich sonst weiter nicht um ihn. Der Dictator hat auch verfügt, daß Niemand länger als 24 Stunden ohne Verhör in Haft behalten werden soll. Man sieht, an gutem Willen fehlt's dem neuen Gewaltgeber nicht; es fragt sich nur ob in Rußland bei einem theilweise arg vorkommenden Beamtenpersonal der gute Wille sich als ausreichend erweist, tief eingefressene Schäden zu heilen.

Lokales und Sächsisches.

— Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlung der Mannschaften der Reserve, der Dispositionsurlauber und der zur Disposition der Ersatzbehörde Entlassenen im Amtsgerichtsbezirk Scheibenberg findet Mittwoch, den 21. April, Vormittags 9 Uhr im Gasthose zum goldenen Bock in Schlettau statt.

— Wie aus Dresden verlautet, wird auch für die Schulen Sachsens in allernächster Zeit und jedenfalls noch in diesem Jahre seitens des Cultusministeriums eine neue Rechtschreibung angeordnet werden. Die erforderlichen Vorarbeiten sind schon längst vollendet und die erwähnte Ministerialverfügung würde vielleicht schon publicirt worden sein, hätte man nicht erst den Ausgang der im deutschen Reichstag über die Angelegenheit durch den Antrag des Dr. Stephani veranlaßten Besprechung abwarten wollen. In Uebereinstimmung mit den Erklärungen, welche der Cultusminister Dr. v. Gerber in der ersten Kammer über den Gegenstand seiner Zeit abgab, wird sich die neue sächsische Rechtschreibung in der Hauptsache nach den Vorschlägen gestalten, welche der Verein deutscher Buchhändler in Leipzig dem Ministerium vorgelegt hat und die sich durchaus nicht der preussischen oder Puttkamer'schen Orthographie anlehnen.

— Die 5. Classe der Königl. Sächs. Landeslotterie wird vom 3. bis 25. Mai d. J. gezogen. Die Erneuerung der Loose hierzu muß bis zum 25. April geschehen, wer sein Loos bis dahin nicht erhalten kann, hat sich bis spätestens 29. April bei der Kgl. Lotteriedirection zu melden.

Dresden. Am Dienstag Nachmittag ist oberhalb der Albertbrücke in Dresden ein Wassereimer angeschwommen, in welchem ein Leinwandstück angebunden war, in dem sich der Leichnam eines neugeborenen Kindes befand. Der Sack war mit einem Ziegelstein beschwert, damit er sinken sollte, der Eimer hat aber das Ganze über Wasser gehalten.

Leipzig. Der Portier am hiesigen Dresdner Bahnhofe hat vor etwa 3 Wochen von einem unbekanntem Passagier ein Kistchen in einstweilige Verwahrung und zum Aufheben erhalten. Da das Kistchen auffälliger Weise nach so langer Zeit noch nicht abgeholt worden war, demselben auch ein eigenthümlicher Geruch entströmte, so öffnete er dasselbe und war nicht wenig erschrocken, darin den Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts vorzufinden. Es wurde selbstverständlich die nöthige Anzeige erstattet.

Chemnitz. Die Pferdebahn soll im Juli so weit fertig sein, daß dieselbe auf der ganzen Strecke befahren werden kann. Indessen beabsichtigt man im Laufe der nächsten Woche auf der bis dahin fertig gewordenen Strecke vom Centralbahnhof ab durch die Carolinen- und Königsstraße, über den Johannisplatz und durch die Poststraße bis zur Nicolaistraße, bis zu letztgenanntem Punkte den Betrieb zu eröffnen.